Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 38

Rubrik: Letzte Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der konstante Konstantin

Xonstantinus, Xonstantin, Bleib konstant in deinem Jubel -Was du priesest in Berlin, Lob's auch im Pariser Trubel. Beig, daß du dich nicht verrannt, 211s du sprachest bei den Preußen Xonstantinus blieb konstant. Wird's dann in Meonen heißen.

Xonstantinus, Xonstantin, König über edle Griechen Laß den anderen ihren Spleen, Die um Gunst sich mühn und kriechen. Du — du bist der Wahrheit Kort Und bezeugst den tapferen Breußen, Daß sie dich in Tat und Wort Ariegen lehrten und das Scheußen.

Xonstantinus, Xonstantin, Tätest die Franzosen reizen, Und sie möchten dir mithin In die Iwiebelsuppe speuzen. Und sie wünschen, daß du fliegst. Und was tust du, nicht ein Minus Seimzutragen? Ob du siegst, Xonstantin, o Xonstantinus?

Mein Kragenknopf

Wiffen Sie, was man unter der Tücke des Objekts oersteht?

Mein, selbstverständlich wiffen Sie es nicht, und deshalb will ich sie Ihnen an einem Beispiel klar

machen. Komme ich da in begeisterter Stimmung vom Brienger Rothorn herunter, wo ich die gange Xette des Berner Oberlandes wunderbar schön por mir gesehen hatte, da wird mir im Juge die ganze Stimmung schon durch einen Berliner verdorben, der in schnarrendem Zone erzählt, was er alles "gemacht" hat, über die Hotels, das schlechte Essen und die hohen Preise schimpft, sich über die Beamten mokiert und an der Schweiz kein gutes haar läßt. Um das Unglück voll zu machen, schlägt auch das Wetter plötzlich um, und wie ich in Meiringen ankomme, gießt es vom Simmel mit Eimern herunter.

Mißmutig verzehre ich mein Abendessen, da ertönt ein Schuß. "Gie muffen sich die Beleuchtung des Alpbachs ansehen," mahnte der Wirt. "Bei dem Wetter?" knurrte ich. Und ich hätte es doch tun sollen; denn am anderen Tage stand auf der Rechnung: Xurtage 20 Cts. Bon diesen 20 Cts. wird nämlich das bengalische Seuer der Beleuchtung des 211pbachs bezahlt.

Mißmutig kroch ich in die Salle; mit dem ersten Juge wollte ich am andern Morgen über den Brünig und wurde pünktlich - nicht geweckt. 211s ich erwachte, war es die höchste Zeit. Schnell in die Unterkleider gefahren, gewaschen — vielleicht langt's doch noch! Da plötslich - pink! fällt der Aragenknopf vom Nachttischen unter 's Bett. Ich turnte unter die Stätte meines kummervollen Schlafes, fluchte, wetterte, rif das Bett gur Geite, daß es in allen Sugen krachte — nicht zu finden!

Ich schelle — da kommt der Hausknecht herangestolpert, der dreist erklärt, er habe mich geweckt. Kragenknöpfe seien nicht sein Ressort; da müßte ich zweimal schellen. Nach bangen zehn Minuten kommt das Simmermädchen, wirft mir einen beleidigten Blick wegen meiner mangelhaften Toilette zu und erklärt hochmütig, sie wolle einmal nachsehen. Wieder bange 3ehn Minuten! Endlich erscheint sie mit einem Anopf in der Größe eines 20 Centimes-Stückes. Ich stöhne bei den verzweifelten Bohrversuchen, mit diesem Ungetum zurecht zu kommen und schneide mit dem Taschenmesser das Kragenknopfloch fünf Zentimeter weit auf. Endlich gelingt die Herkulesarbeit. Man hat sich bequemt, mir den Tee auf das Simmer zu bringen. Schnell eine Taffe hinuntergestürzt, Rechnung beglichen und die üblichen Obolusse an Sausknecht und Simmermädchen abgeladen und nun fort!

Ich werfe noch einen letten Blick in mein Simmer; wer schielt da quietschvergnügt hinter dem linken Bettpfosten nach mir? Mein Aragenknopf! Mit einem mächtigen Tritte des 21bfates mache ich dem Leben dieses nichtsnutigen Objektes ein Ende und stürze zum Bahnhof. Tuh! tuh! — Da fährt gerade der Zug 748 ab.

Gehen Gie: das ist die Tücke des Objekts!

Lette Telegramme

Konstantinopel, 15. IX. Das Befinden des alten Gultans hat sich wieder um zwei Odalisken gebeffert.

London. Carnegie überreichte heute dem Dogen der Diplomatenkonferens die Schenkungsurkunde für ein Wafferkopffanatorium.

Budapeft. Die Studienkommiffion für eine Umfassungsmauer zur k. k. Saumästerei hat sich einstimmig für den Igp Neumühlequai ausgesprochen.

Saloniti. Der "Scheinwerfer" ist als obligatorisches Publikationsmittel für Mazedonien und Albanien erklärt worden.

Athen. Das königliche Tummreden in Berlin foll auf eine dortige Infektion zurückzuführen sein.

Bern. Nach Unsicht der hiesigen Polizei ist der Jopfabschneider nach Zürich zurückgekehrt.

Jürich. Die hiefige Polizei ist überzeugt, daß der Sopfabschneider sich nunmehr in Bern aufhält.

Schweiz. Fuhrhalter-Zeitung Zürich

Offizielles und obligatorisches Organ der beiden grössten Berufsverbände: Schweiz. Fuhrhalter-, Pferdebesitzer- und Spediteurenverband und Verband Schweiz. Postpferdehalter. — Aktuell und packend geschrieben; vielseitig. — Reichhaltiger Inseratenteil, gute Chancen für An- und Verkauf. — Wöchentliche Ausgabe. — Probenummern gratis.

Abonnementspreis bis Ende 1913: Fr. 1.50.

Magenkranke

finden in Singer's Spezialitäten wie hygienischer Zwieback, Magenstengel, Salzstengeli, Salzbretzeli, Aleuronatbiscuits und Milcheiernudeln, unübertroffene und leicht verdauliche Nährmittel. Ganz besonders Singer's hygienischer Zwieback ist dank seiner vorzüglichen Zusammensetzung auch für Kinder, Kranke und Genesende ein unentbehrliches Nahrungsmittel. Da leicht verdaulich, äusserst nahrhaft, angenehm im Geschmack und sehr lange haltbar, findet derselbe in jedem Haushalt Verwendung. Auch als Beigabe zu Kaffee, Tee u. Chocolade mundet derselbe vortrefflich und ist als Schulproviant von Kindern sehr begehrt. — Aerztlich empfohlen und verordnet. Wo kein Depot, direkter Versand an Private ab Fabrik. Verlangen Sie bitte unsere illustr. Preisliste.

Schweizerische Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel 5a.

Erstes u. grösstes Versandgeschäft der Branche i. d. Schweiz.

Mostkelterei Birnensaft — Apfelsaft

Die Obstweine letzter Ernte sind ausgezeichnet und billig. Ein jeder mache einen Versuch mit diesem erfrischenden, angenehmen Tischgetränk.

Fässer leihweise von 50 bis 600 Liter Zürich und Umgebung franko Keller. = Verlangen Sie Preis-Liste. =

Gebr. Zweifel, Höngg

Der grosse Erfolg! Wäscht bleicht u. desinfiziert

"Henco" Henkel's Bleich-Soda

Panorama am Utoquai Plastische Darstellung der Schlacht b. Sedan Die berühmteste aller Schlachtendarstellungen



Hundekuchen

sind weitaus die besten (Seit bald 50 Jahren bewährt. 5 kg Fr. 3.30; 50 kg Fr. 29.25 Versand überallhin per Nach-

Spratt-Depot, Uster.

Zürcher Kantonalbar

Gegen Bareinzahlung sind wir Abgeber eines limitierten Betrages von

41/20/0 Obligationen kündbar nach Ablauf von vier Jahren, auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, in Stücken von 500, 1000 und 5000 Fr., mit Semestercoupons, welche bei sämtlichen schweizerischen Kantonalbanken spesenfrei zahlbar sind Die Direktion.

